



Foto: SZ

Geschäftsmäßige Zweisamkeit in Miami: Frank Nimsger und Frank Farian.

Frank meets Frank

Frank Farian engagiert Frank Nimsger für sein Musical-Projekt „Daddy Cool“

Musikproduzent Frank Farian („Boney M“, „Milli Vanilli“) hat den saarländischen Musicalmacher Frank Nimsger („Paradise of Pain“, „Poe“) für sein Musical „Daddy Cool“ engagiert, das im September in London uraufgeführt wird. Nimsger schreibt mit Farian die Zwischemusik und betreut die deutsche Fassung, deren Premiere im Dezember in Düsseldorf geplant ist.

Saarbrücken. „Kinnmal Saarländer, immer Saarländer“ hat Frank Farian mal gesagt. Zwar jettet der Plattenmilitär, der in einem profaneren Leben

mal Franz Reuther hieß und sich mit 25 als Koch in Saarbrücken verdingte, ehe er die Gruppe „Boney M.“ kreierte und fortan Plattengeschichte schrieb, eigentlich mehr zwischen Miami, den Bahamas und Old Europe hin und her – seine langjährige Heimat aber hat er

trotdem nie aus den Augen verloren. Dass deren derzeit erfolgreichster U-Musiker, Frank Nimsger, nun mit dem Musik-Tycoon Farian musicalmäßig gemeinsame Sache machen wird, steht nur indirekt im Zeichen von „Saarländer meets Saarländer“. Farian bot Nimsger, nachdem er im letzten November dessen Musical „Poe“ im Staatstheater sah, kurzerhand an, als „Musical Director“ für die deutsche Fassung seines Musicals „Daddy Cool“ zu agieren, das im September am Londoner Shaftesbury Theatre uraufgeführt und im Dezember in Düsseldorf Deutschland-Premiere haben wird.

Gerade zurück aus Miami, aus einem der diversen Farian-Studios across the universe, war selbst der Big-Business-erfahrene Nimsger über das professionelle XXL-Format vor Ort erstaunt. Man habe ihm einen „Composer Room“ vom Feinsten eingerichtet. In

dem wirkte Nimsger bei 40 Grad und „einer unglaublich kalten Air Condition“ eine Woche, um die orchestrale Zwischemusik für Farians Musical zu komponieren. 70 Prozent sind fertig, und Frank & Frank – klar – gut drauf.

„Daddy Cool“ wird um 25 Farian-Hits aus 25 Jahren eine Romeo & Julia-Story stricken – „Shakespeare, upgedated auf die Neuzeit“, so Nimsger very busy am Telefon. Werde „Daddy Cool“ nur „ein Achtel so erfolgreich“ wie das Abba-Musical „Mamma Mia“, sei er zufrieden. Demnächst castet er die Crew für die deutsche Fassung – in einem Viereck zwischen Stockholm, Paris, Amsterdam und Düsseldorf. Klingt so, als laufe alles ganz nach Nimsgers Geschmack. Farian kann derweil in Miami seine Air Condition genießen. In Elversberg oben unterm Dach, wo er in den 70ern als „Hitman“ loslegte, war's sicher weniger apart. cis